

MARLITT WENDT

Was fühlt das Reit pferd?

*Signale richtig deuten –
Partnerschaft verbessern*



KOSMOS



Inhalt

4	DIE EMOTIONEN DES PFERDES RICHTIG VERSTEHEN
10	EMOTIONEN DES PFERDES – RICHTIG VERSTEHEN	
14	Bildanalyse – Blick auf das Pferd	
16	Pferdemimik in ihrer Vielfalt erfassen	
18	Gefühlswelt des Pferdes	
22	Wissenschaft der Emotionen	
24	Die sieben Emotionssysteme
36	AUSDRUCKSVERHALTEN – KÖRPERSPRACHE DES PFERDES	
38	Elemente der Pferdemimik	
41	Ohrenstellung	
42	Augenausdruck	
47	Gesichts- und Kaumuskelatur	
47	Große Blutgefäße	
48	Pferdemaul	
50	Nüstern	
51	Elemente der Körpersprache	
51	Muskeltonus	

52	Kopf- und Halshaltung	
52	Schweifhaltung	
52	Körpersprache beim Reiten
54	SIGNALE DES PFERDES – BODENARBEIT UND REITEN	
55	Beschwichtigungssignale beim Reiten	
58	Bildanalyse – Meideverhalten	
60	Abschnauben beim Reiten	
62	Ungewöhnlicher Kotabsatz	
63	Schmerzempfinden	
64	Abgestumpft auf Reiterhilfen?	
64	Bessere Zusammenarbeit	
65	Fotoanalyse und Interpretationen	
82	Ungünstige Momente
84	STRESS, SCHMERZEN, ANGST – ERKENNEN UND VERSTEHEN	
86	Stress beim Reiten	
90	Indikator Stressgesicht	
90	Stressventil Kopfschlagen	
96	Indikator Pferdemaul	



- 104 Bildanalyse – Showveranstaltung
- 106 Indikator Schweif
- 108 Indikator Schwitzen
- 109 Schmerzzeichen ernst nehmen
- 114 Verhaltensänderungen
- 121 Angst des Pferdes
- 124 Bildanalyse – Leitseil
- 126 Ärger und Aggressionen
- 128 Wechselbad der Gefühle
- 128 Ausdruckslosigkeit und Leere im Gesicht

.....

132 ZUFRIEDENE REITPFERDE – SO KANN ES GELINGEN

- 134 Positivmarker erkennen
- 137 Spielgesicht
- 137 Genussgesicht
- 140 Entspannung und Gelassenheit beim Reiten
- 144 Liebevoller Umgang
- 147 Das Pferd als Spiegel

149 DANKSAGUNG

.....

150 SERVICE – ZU GUTER LETZT

- 151 Nützliche Adressen
- 152 Zum Weiterlesen
- 155 Quellen
- 156 Register

DIE EMOTIONEN DES PFERDES RICHTIG VERSTEHEN

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich als Verhaltensbiologin und Autorin mit der Frage nach den emotionalen Empfindungen der Pferde und wie wir das verborgene Gefühlsleben besser verstehen können. Dabei interessieren mich besonders die Facetten der sozialen Interaktionen und die Kommunikation zwischen Pferd und Mensch. Wie können wir das Reiten so gestalten, dass es für beide Seiten als erfüllend und bereichernd erlebt werden kann?



Beim Reiten steht das Pferdewohl im Vordergrund.

Pferde werden heutzutage in unserer hoch technisierten Welt nur noch selten als Arbeitstiere oder Nutztiere angesehen und werden zum Glück auch immer weniger als reine „Sportgeräte“ missbraucht. Die Mehrheit der Pferde sind heutzutage Begleiter unseres Freizeitvergnügens und werden dabei in erster Linie als Reittiere geschätzt. Reiter wollen offenkundig reiten und es gibt nicht sehr viele Pferdemenschen, die sich die durchaus teure Unterhaltung eines nicht reitbaren Pferdes leisten mögen. Der Nutzen als Reittier steht in den meisten Fällen im Vordergrund und so ist es die vornehmliche Aufgabe sämtlicher Reitlehrer, Trainer, Hufschmiede und Tierärzte, diese Nutzbarkeit des Pferdes so lange wie möglich zu gewährleisten.

Mich interessiert hier besonders die Frage, wie Pferde das Gerittenwerden empfinden. Und auch, wie wir ihre natürlichen Bedürfnisse berücksichtigen können, um nicht buchstäblich unser Hobby auf dem Rücken der Pferde auszutragen, sondern wie wir an dieser Aktivität gemeinsam Spaß haben und Erfüllung finden?

PFERDE IM REITSPORT

Der skandalöse, offenbar ganz alltägliche und bedauerlicherweise unkritisch rezipierte Missbrauch am Pferd ist auf Turnieren und Veranstaltungen und in Shows leider immer noch allgegenwärtig. Das Bild von verspannten Tieren, leeren ausdruckslosen Pferdegesichtern oder angsterfüllten Blicken ist so weit verbreitet, dass die Frage durchaus berechtigt ist, ob Reiten überhaupt im Sinne der Pferde sein kann.



Was empfindet eigentlich das Pferd beim Reiten?



Freude pur. So macht ein Ausflug zum See Pferd und Reiter Spaß.

Es ist eine traurige Tatsache, dass sehr viele Pferde beim Reiten Schmerzen erdulden müssen, dass sie gesundheitliche oder psychische Folgeschäden davontragen und regelrecht kaputtgeritten werden. Es sitzen Tausende begeisterter Reitmädchen auf den kranken Rücken der abgestumpften Schulponys, für deren stilles Leid offenbar kein Platz in der schillernden Welt der Reiterei ist.

So werden schon diese Kinder und ihre unwisenden Eltern im besten Glauben etwas Gutes zu tun, mit Fehlinformationen zum emotionalen Zustand der Tiere versorgt und lernen nur wenig über die natürlichen Bedürfnisse und ihr Gefühlsleben. Sie werden vielerorts dazu angehalten, Druck auszuüben, Pferde mit der Gerte zu schlagen oder über unpassende Ausrüstung hinwegzusehen.

Oft genug wird so der Grundstein für die ganz selbstverständliche „Benutzung“ von Pferden gelegt und diese widrigen Umstände werden als völlig normal empfunden.

Die Frage nach dem Empfinden der Pferde stellt sich zumeist ebenso wenig wie die Frage nach dem Wohlbefinden des Fahrrads zuhause im Keller.

Das Pferd wird so in weiten Kreisen der Reiterschaft zum Material, welches geformt, genutzt und später dann bei Nichtgefallen nach Belieben aussortiert werden kann. Die Wahrnehmung der Reiter stützt sich dabei offensichtlich gegenseitig.

Niemand mag den Finger in die Wunde legen und offen aussprechen, dass ein großer Prozentsatz der Pferde still unter ihren Reitern leiden.

Dabei werden die Stimmen immer lauter, die diesem Gebaren den Kampf ansagen und der Reiterwelt die Augen öffnen wollen für das Leid ihrer vierbeinigen Mitgeschöpfe. Damit wir den Alltag unserer Pferde quer durch alle reiterlichen Disziplinen verbessern können, brauchen wir aus meiner Sicht neue Bewertungskriterien für den Reitsport.

RICHTLINIEN FÜR MENSCHEN

Alle Reiter müssen einen Blick dafür entwickeln, wie ein gesundes, glückliches oder fröhliches Pferd beim Reiten aussehen kann und welche ersten Anzeichen für möglichen Stress oder Unbehagen objektiv benannt werden können. Ebenso brauchen wir klare Richtlinien, um die Auswüchse des Reitsports nicht nur tiermedizinisch anhand von offensichtlichen Verletzungen oder Verstößen gegen das Tierschutzgesetz zu identifizieren, sondern insbesondere auch auf der ethologischen Ebene klare Aussagen über das psychische Wohlbefinden der Tiere zu treffen. Damit können eindeutig definierte Grenzen für den Erhalt des Tierwohls gezogen werden. In diesem Buch werde ich eine Reihe wissenschaftlicher Kriterien und Studien vorstellen, welche sowohl den Freizeitreitern wie auch den Profisportlern objektive Merkmale für ein pferdegerechtes Reiten an die Hand geben.

BLICKSCHULUNG PFERDEAUSDRUCK

„Natürlich“ ist das Reiten sicher nicht, aber es kann für jedes Pferd zu einer positiven Erfahrung werden, wenn wir die individuelle Persönlichkeit des Tieres und seine bisherige Erfahrung mit uns Menschen berücksichtigen. Die Frage ist aus meiner Sicht also weniger, ob das Reiten überhaupt sinnvoll ist, sondern vielmehr, wie das Reiten für uns Menschen, aber im Besonderen für das Pferd als positive Bereicherung des Lebens empfunden werden kann.

Reiten kann etwa in unserer eng besiedelten Kulturlandschaft eine Möglichkeit sein, den Erlebnishorizont des Tieres zu erweitern. Auf Ausritten kann das Pferd seine Lauffreude auf größeren Strecken ausleben. Es hat bei einem schnellen Galopp die Möglichkeit, sein Bewegungsbedürfnis und seine Neugier durch viele

neue Sinneseindrücke und Erfahrungen zu stillen.

Daneben kann gutes, pferdegerechtes Reiten einen Beitrag dazu leisten, das Pferd durch Gymnastizierung und gezieltes Muskelaufbautraining bis ins hohe Alter elastisch und belastbar zu erhalten.

Damit diese positiven Aspekte für das Pferd verwirklicht werden können, ist es aus meiner Sicht unabdingbar, die Freude der Tiere am gemeinsamen Ausritt erst einmal zu wecken. Das Pferd ist eben nicht zum Reiten geboren wor-



Pferde zeigen uns ihr Wohlbefinden ganz deutlich.

den, es muss dazu ausgebildet werden mit Blick auf seine körperlichen und kognitiven Möglichkeiten und seine emotionale Erlebniswelt. Wir als Menschen sind in der Verantwortung genau hinzuschauen und uns immer wieder zu fragen, wie unser Partner Pferd die gemeinsame Zeit beim Reiten empfindet. Welche innere Haltung unsere Pferde dem Reiten gegenüber einnehmen, können wir heute Dank der modernen Verhaltensbiologie klar benennen. Die Antworten kommunizieren sie nämlich unmissverständlich anhand ihrer Mimik und Körpersprache.

BOTSCHAFTEN DER PFERDE

Dieses Buch schafft es hoffentlich, ein besseres Verständnis für die Botschaften der Pferde zu leisten, welche sie tagtäglich an ihre Menschen aussenden und welche leider nur allzu oft unbeachtet bleiben.

Erschreckend viele Reiter aber auch erfahrene Pferdeprofis sind nicht in der Lage, den Gesichtsausdruck ihres Pferdes zu identifizieren und mit der dazugehörigen emotionalen Ver-

fassung in Verbindung zu bringen. Oft ist es sogar nicht einmal möglich, zu benennen, was Mimik und Körpersprache zeigen, da vielen Menschen das fachspezifische Vokabular dazu fehlt.

So bleibt es meist dabei vage Aussagen wie „Dem Pferd geht es doch gut“, „Das kann es ab“ oder aber „Der stellt sich nur an“ zu treffen, ohne die aus wissenschaftlicher Sicht offensichtlich kennzeichnenden Faktoren mit einzubeziehen.

Die Reiterwelt kennt sich mit dem Thema Reiten aus, mit seinen mannigfachen Ausrüstungsgegenständen, den oft überholten Trainingslehren oder der Biomechanik des Pferdekörpers. Das Wissen um die Fachbegriffe der Ethologie, die Bezeichnungen der Gesichtspartien oder die typischen Gesichtsausdrücke gehören nicht zum gängigen Reiterkanon. Fast jeder Reiter weiß heutzutage dank umfangreicher Informationsliteratur und Seminarangeboten, wo sich das Vorderfußwurzelgelenk befindet oder was die Einbeinstütze im Galopp ist.

Aber kaum jemand hat sich schon einmal eingehender mit den möglichen Ohrstellungen bei Stress beschäftigt oder sich mit der Lage und Funktion der Kaumuskulatur auseinandergesetzt.

Dieses Buch möchte hier jedem Reiter eine Hilfestellung anbieten, über den Tellerrand hinaus zu blicken und den eignen Horizont zu erweitern. Es soll den Bogen von anatomischen Kenntnissen über verhaltensbiologische Aspekte bis hin zu den neuesten wissenschaftlichen Studien schlagen.

SINNE SCHÄRFEN FÜR DETAILS

Statt mit dem Finger auf Extrembeispiele zu zeigen, bei denen die Schmerzen des Pferdes unübersehbar sind oder der Missbrauch des Tieres anhand von Striemen im Fell oder gar blutenden Wunden deutlich wird, geht es mir



Je nach Ausbildungsstand und Gesundheitszustand des Pferdes, können gemeinsame Spaziergänge eine gute Alternative sein.



Auf Ausritten erleben Pferde Abwechslung vom Alltag.

hier um eine intensive Blickschulung. Es geht um feinste Nuancen und um einen genauen Blick für das Detail.

Wir alle können die Welt der Pferde und die Reiterwelt verbessern, wenn wir lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse in Bezug auf das Ausdrucksverhalten von Pferden zu deuten und so unsere eigene Reiterei und den Reitstil anderer unter dem Aspekt der bisher verborgenen Empfindungen der Tiere zu sehen. Schmerzen zeigen sich nicht erst, wenn ein Pferd stocklahm ist. Unwohlsein ist schon viel früher im Gesichtsausdruck, durch die Veränderungen des Bewegungsbildes und durch subtile Abwandlungen der typischen Verhaltensweisen sichtbar.

Stress haben nicht immer nur die anderen Pferde oder die vierbeinigen Hochleistungssportler, sondern oft genug auch unsere behüteten Freizeitpferde. Jeder Reiter sollte sensibilisiert werden, bereits erste Anzeichen an seinem Tier zu erkennen und Warnhinweise ernst zu nehmen.

Genauso möchte ich mit diesem Buch Argumentationshilfen liefern, nach welchen Kriterien das Reiten in Hinblick auf das Tierwohl positiv gewertet werden kann.

Mein Hauptanliegen ist es jedoch, die schönen Seiten des Reitens aufzuzeigen, die wir anhand von Positivmarkern identifizieren können, um so die Freude und das Wohlbefinden der Pferde für Jeden ersichtlich werden zu lassen. Wer einmal gelernt hat, wie ein glückliches Reitpferd aussieht, wird hoffentlich nicht mehr die pferdeunwürdigen Auswüchse des Reitsports tolerieren.

Wir alle sind bei der Verbreitung dieses Wissens gefragt, denn nur so kann eine neue Generation „Reiter im Sinne der Pferde“ entstehen, die das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde sucht und findet – ohne dabei das Glück der Pferde zu vergessen.

Marlitt Wendt

A rider wearing a blue shirt, tan breeches, and a helmet is riding a brown and white horse through a field of tall grass. The horse has a white blaze on its face and white markings on its legs. The rider is looking down at the horse. The background is a dense field of green grass.

EMOTIONEN
DES PFERDES
— *richtig verstehen*

REITEN IM SINNE DES PFERDES

Eine der für mich drängendsten Fragestellungen der Reiterwelt unserer Zeit ist die Frage danach, ob reiten überhaupt sinnvoll ist und aus Sicht des Pferdes positiv zu bewerten sein kann. Wie also empfinden Pferde den Reitstil ihres Reiters?

Wo beginnt die Qual und wie kann Wohlbefinden und Leid wissenschaftlich definiert werden? Erst aus der Beantwortung dieser Fragen ergeben sich auch Antworten in Bezug auf die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Ausbildungsmethoden aus wissenschaftlicher Sicht und darauf, wie gutes Reiten aus Pferdesicht aussehen kann.

Neben unserem persönlichen Vorankommen und reiterlichen Erfolg wird es auch immer wichtiger, den Blick der Pferdeleute für die Gefühlswelt und das Ausdrucksverhalten der Pferde zu schärfen. Pferdeschutz braucht neben engagierten Reitern auch wissenschaftlich belegbare Argumente, die objektiv wahrnehmbar und beschreibbar sind und die keine rein intuitiven Interpretationen des Verhaltens darstellen.

Das Ausdrucksverhalten der Pferde spiegelt ihre Gefühlswelt, ihre Kommunikation mit uns und mit ihren Artgenossen wider. Es ist darauf ausgelegt, sich über Befindlichkeiten ebenso mitzuteilen wie über Handlungsabsichten und innere Impulse.

Erst wenn eine starke Fraktion der Reiterenschaft in der Lage ist, die Pferdemimik im Detail zu beschreiben und sowohl Positivmarker als auch Negativtendenzen zu benennen, wird es möglich sein, gegen die Missstände im Pfer-

desport vorzugehen und die Verantwortlichen solcher tierschutzrelevanten Machenschaften zur Rechenschaft zu ziehen.

Bisher wird das Wohlbefinden des Pferdes unter dem Reiter meist aufgrund der geltenden Reitlehre bewertet oder aber nach tiermedizinischen Gesichtspunkten beurteilt.

Die verhaltensbiologische Ebene, welche die Mimik und Körpersprache des Reitpferdes wissenschaftlich beschreibt und den Grad des Leidens der Pferde erst aufdeckt, findet aus Mangel an Experten in der Öffentlichkeit meist gar nicht statt.

Dabei wächst eine neue Generation an Reitern heran, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, einen respektvollen Umgang mit dem Pferd in den Vordergrund zu stellen. Sie wollen ihr Pferd in seinen Gefühlen und Wünschen ernst nehmen. Dazu gehört es auch, einen aufmerksamen Blick auf den Gesichtsausdruck

LEKTIONEN REITEN

Die Ausführung einer Lektion ist erst dann pferdegerecht und korrekt, wenn das Pferd sich in seiner Rolle als Reittier wohlfühlt und im Idealfall dabei Freude empfindet.



Der gemeinsame Ausritt kann sowohl für das Pferd wie für den Reiter ein erfüllendes Ereignis darstellen, wenn das Pferd dadurch seinen Erlebnishorizont erweitern kann.



des vierbeinigen Partners zu richten und seine eigene Arbeit anhand dessen selbstkritisch zu hinterfragen.

Niemand gesteht sich gerne ein, reiterlich noch nicht so weit zu sein wie erhofft. Erst recht möchte kein Reiter seinem Pferd bewusst Schaden zufügen. Auch wenn man vielleicht tief im Herzen spürt, dass bestimmte Umgangsformen oder Trainingsmethoden nicht unbedingt im Sinne des Pferdes sind, ist es schwierig, zuzugeben, dass man Fehler macht. Doch nur mit einem ehrlichen Blick auf die Situation des Pferdes können Veränderungen angestoßen werden. Diese sind nötig, um das Reiten auch für das Pferd positiv zu gestalten.



Achtsames Reiten beinhaltet auch das Hinterfragen der eigenen Reitweise.

BILDANALYSE

— *Blick auf das Pferd*

Wer pferdegerecht und sanft reiten möchte, wird seine eigene Hilfengebung genau analysieren und erfassen, auf welche Nuancen das eigene Pferd sichtbar reagiert.



01 *Muskelspannung*

Auch eine weiche Zügelführung kann vom Pferd als invasiv und leicht stressend empfunden werden. Das Pferd zeigt hier innerhalb von Sekunden unterschiedliche Stressmerkmale.

01 MUSKELSPANNUNG

Hier kann man die durch den einseitigen Zügelkontakt erhöhte Muskelspannung im Bereich des Unterhalses deutlich sehen. Sofort erscheinen die Nüstern geweitet, das Auge wirkt



02 *Stresshaltung*

verkleinert, ein Ohr geht in Stressstellung, obwohl die Maulpartie relativ locker bleibt.

02 STRESSHALTUNG

Auf diesem Bild sehen wir, wie sich die Stresssymptome im nächsten Augenblick intensivieren, obwohl der Zügelkontakt zuvor nur minimal gewesen ist und sofort nachgegeben wurde. Beide Ohren werden starr in die Stresshaltung eng an den Schädel gestellt und weisen mit der Öffnung nach seitlich hinten. Das Auge er-



03 Entspannungshaltung

scheint weiterhin verkleinert und die Nüstern vergrößert. Darüber hinaus sieht man, dass sich innerhalb von Sekundenbruchteilen die großen Blutgefäße im Gesicht gefüllt haben und deutlicher hervortreten. Dieser Eindruck wird durch die angespannte Kaumuskelatur noch verstärkt.

03 ENTSPANNUNGSHALTUNG

Hier wirkt die Stute dagegen zufrieden und ruhig. Die gesamte Nüstern-Region ist wesentlich weicher und weniger kantig. Die Form des Nasenloches ist eher oval und der Nüsternrand nicht markant abgesetzt.

Den positiven Gemütszustand der Stute kann man auch an der nach vorne verlängerten „Rüselnase“ und der weichen, fein modellierten Lippenpartie erkennen. Sie wirkt wach, aufmerksam und wendet sich der Reiterin zu. Sie tritt in einen Dialog mit der Reiterin.



04 Halsstellung

04 HALSSTELLUNG

Hier gelingt es der Reiterin, die Stellung des Halses nach rechts abzufragen. Der Muskeltonus bleibt vor allem im Bereich des Unterhalsses gering. Die Maulpartie der Stute zeichnet sich durch die weiterhin vorgeschobene Oberlippe aus. Die Stute richtet ihre Aufmerksamkeit vermehrt der Reiterin zu. Das rechte Ohr horcht nach hinten. Das Pferd ist bereit für weitere Kommunikationsangebote seitens der Reiterin.

PFERDEMIMIK IN IHRER VIELFALT ERFASSEN

Generell dient die Kommunikation des Pferdes mithilfe seiner Mimik dem Informationsaustausch. Dabei ist das Ausdrucksverhalten individuell durchaus unterschiedlich. Kein Pferd gleicht einem anderen und schon ein Blick auf die typischen kennzeichnenden Verhaltensweisen und Gesichtsausdrücke ist für unser Kennenlernen einer Pferdepersönlichkeit immens wichtig.

Die Tierart Pferd ist von der Natur darauf ausgelegt, sich mit anderen auszutauschen, um so Wechselwirkungen mit anderen Herdenmitgliedern oder anderen Lebewesen zu erzielen. Sie teilen ihre momentanen Gemütszustände



Die Aufmerksamkeit des Pferdes ist nach vorne gerichtet, die gespitzten Ohren verraten den hohen Anspannungsgrad.

in Sekundenbruchteilen über ihre Mimik und Körpersprache mit und zeigen darüber hinaus subtile Zeichen ihrer emotionalen Stimmungslage.

Immer, wenn diese Gefühlslagen beim Reitpferd gedeutet werden sollen, ist es für uns wichtig, sich bei der Interpretation von Pferdeverhalten bewusst zu machen, was die allgemeinen Kennzeichen und wichtigen Hintergrundinformationen sind. Zunächst einmal ist jedes mimische Element nur eine reine Abbildung von einer kurzen Momentaufnahme. Aussagekräftig ist der dynamische Verlauf der Gesichtsmimik. Der Ausdruck steht nämlich immer in Verbindung mit der Körpersprache des Tieres und muss so in einen Gesamtkontext gestellt werden.

Die Mimik bleibt nicht starr und spiegelt eine einzige eindeutige Aussage wider, sondern sie umfasst ein vielfältiges Spektrum an beteiligten Emotions-Fragmenten und Absichten des Pferdes. Die Mimik spiegelt aber ebenso seine inneren Widersprüche und Erfahrungen wider, welche das immerwährende Wechselspiel unterschiedlicher Muskelanspannungen und körpersprachlichen Signale beeinflussen. Gerade dieser Wechsel von einer Emotion zur anderen ist nicht nur für den Augenblick von großer Bedeutung, sondern gibt oft auch Aufschluss über das Temperament und die Persönlichkeit des Pferdes.

Dabei darf man nicht vergessen, dass Emotionen so gut wie nie in Reinform vorkommen. Gefühlsausdrücke stellen immer eine Mischung aus unterschiedlichen Überlagerungszuständen dar. Wir können sehr häufig beobachten, dass bei einem Pferd, welches mit Ärger und Unwillen auf die Zügelhilfen reagiert, gleichzeitig auch häufig die Emotionen Angst oder empfundene Schmerzen unterschwellig die Reaktionen des Tieres beeinflussen. Auch unsichere, eher ängstliche Pferde können auf dem Ausritt neugierig auf die Umgebung sein und diese widersprüchlichen Emotionen sowohl in ihrem Verhalten als auch in ihrer Körpersprache und Mimik zeigen.